



Wenn Sie sich in der Vergangenheit von Gott abgewandt haben, mögen Sie sich fragen, ob Sie eines Tages wirklich wieder zu ihm zurückkehren können. Haben Sie so schwerwiegend gesündigt, dass jegliche Hoffnung verloren ist? Die klare Warnung der Bibel kann Ihnen helfen, die Antwort zu finden.

Eine der quälendsten Sorgen ist die Furcht, von Gott abgeschnitten zu sein. Und noch beunruhigender ist der Gedanke, dass man vielleicht für immer abgetrennt sein könnte, ohne jegliche Chance auf Erlösung. Manche Menschen fürchten, sie haben die „unvergebbare Sünde“ begangen. Fühlen Sie sich schuldig und machen Sie sich Sorgen, dass Ihre Sünden Sie von Gott fernhalten?

Wenn Sie von Ihren Schuldgefühlen befreit werden wollen – wenn Sie bereuen wollen und Entlastung von Ihren Gefühlen der Verzweiflung haben möchten – es gibt Hilfe! Gott ist nicht darauf aus, Menschen auszutricksen, dass sie sündigen, um dann eine Ausrede zu haben, sie zu vernichten. Ganz im Gegenteil: Gott will, dass wir Teil seiner Familie werden und seine von Liebe geprägte Lebensweise mit ihm teilen. Er will, dass wir aus unseren Fehlern lernen, dass wir bereuen und unser Leben ändern.

Haben Sie ein schlechtes Gewissen? Die Schrift erklärt, dass diejenigen, die tatsächlich die unvergebbare Sünde begangen haben, ein Brandmal in ihrem Gewissen haben und völlig von der Rebellion gegen Gott eingenommen sind. Sie machen sich überhaupt keine Gedanken darüber, ob sie diese höchste Form der Übertretung begangen haben. Sie mögen sich vor der letztlichen Strafe fürchten, aber sie stehen fest zu ihrer eindeutigen Hinwendung zur Bosheit.

Was genau ist die unvergebbare Sünde? Einfach gesagt ist es eine Sünde, die nicht vergeben werden wird. Gott ist bereit, uns unsere Sünden zu vergeben, wenn wir bereuen, wenn sie uns leid tun und wir entschlossen

sind, uns zu ändern. Aber wenn jemand sein Gewissen mit einem Brandmal abtötet und niemals bereuen will, kann ihn nicht vergeben werden. Jesus erklärte dieses Problem genau: „Wahrlich, ich sage euch: Alle Sünden werden den Menschenkindern vergeben, auch die Lästerungen, wie viel sie auch lästern mögen; wer aber den Heiligen Geist lästert, der hat keine Vergebung in Ewigkeit, sondern ist ewiger Sünde schuldig“ (Markus 3, 28-29).

Jesus sagte, dass den Menschen alle Sünden vergeben werden, wenn sie diese Sünden bereuen. Doch die eine unvergebbare Sünde ist Lästerung, die gegen den heiligen Geist gerichtet ist. Was bedeutet das? Und wie lästert man gegen den heiligen Geist?

Gemäß *Webster's* Wörterbuch bedeutet dies, „gottlos oder respektlos von (Gott oder heiligen Dingen) zu reden“ oder „übel reden, verleumden, missbrauchen“. Die Parallelstelle in einem anderen Evangelium gibt uns ein beeindruckendes Beispiel. „Da wurde ein Besessener zu Jesus gebracht, der war blind und stumm; und er heilte ihn, sodass der Stumme redete und sah. Und alles Volk entsetzte sich und fragte: Ist dieser nicht Davids Sohn?“ (Matthäus 12, 22-23).

Die Menge erkannte, dass der Messias, der Sohn Davids, fähig sein würde, solche Wunder zu vollbringen. Aber die Pharisäer erklärten fälschlich, dass Jesus die Macht des Satans gebraucht hatte. „Aber als die Pharisäer das hörten, sprachen sie: Er treibt die bösen Geister nicht anders aus als durch Beelzebul, ihren Obersten“ (Matthäus 12, 24).

Diese Ankläger lästerten – sie sprachen Übles über Gottes Wunderwerk durch den heiligen Geist. Jesus warnte sie eindringlich: „Darum sage ich euch: Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben; aber die Lästerung gegen den Geist wird nicht vergeben. Und wer etwas redet gegen den Menschensohn, dem wird es vergeben; aber wer etwas redet gegen den heiligen Geist, dem wird's nicht vergeben, weder in dieser noch in jener Welt“ (Matthäus 12, 31-32).

Wir müssen uns alle diese Warnung zu Herzen nehmen. Beachten Sie die an Christen gerichtete Warnung des Apostels Paulus: „Wenn wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, haben wir hinfert kein andres Opfer mehr für die Sünden“ (Hebräer 10, 26).

Mutwillig zu sündigen ist eine völlig bewusste und entschlossene Handlung und Einstellung, auf keinen Fall die Sünden zu bereuen. Der vorsätzliche Sünder ist unbeugsam. Er oder sie hat sich in das Gewissen eingebrannt, Böses zu tun. Diese Art Sünder wird niemals auch nur einen Gedanken daran verschwenden, zu bereuen und auf Gottes Wege zurückzukehren (vgl. 1. Timotheus 4, 2). Die auf diese Weise unveränderbar Bösen sind nicht wie der Rest der Welt verblendet; sie haben „Kenntnis von der Wahrheit“. Sie wissen, welche Wirkung das Opfer Christi hat, verlästern es aber dennoch. Solche Personen haben

„nichts als ein schreckliches Warten auf das Gericht und das gierige Feuer, das die Widersacher verzehren wird. Wenn jemand das Gesetz des Mose bricht, muss er sterben ohne Erbarmen auf zwei oder drei Zeugen hin. Eine wie viel härtere Strafe, meint ihr, wird der verdienen, der den Sohn Gottes mit Füßen tritt und das Blut des Bundes für unrein hält, durch das er doch geheiligt wurde, und den Geist der Gnade schmätzt?“ (Hebräer 10, 27-29).

Ja, es wird ein mit Feuer brennendes Gericht geben – einen feurigen Pfuhl für diejenigen, die darauf beharren, vorsätzlich zu sündigen und die den Geist der Gnade verlästern. Die Bibel warnt auch all diejenigen, die als Christen Gottes Geist empfangen haben. Erinnern wir uns, dass Gott den heiligen Geist denen gibt, „die ihm gehorchen“ (Apostelgeschichte 5, 32). Wenn sich Christen bewusst wieder dem Bösen zuwenden – wenn sie abfallen und sich einer starrsinnigen und dauerhaften Einstellung des Ungehorsams verschreiben – dann zeigt die Schrift, dass es unmöglich ist, sie „wieder zu erneuern zur Buße, da sie für sich selbst den Sohn Gottes abermals kreuzigen und zum Spott machen“ (Hebräer 6, 6).

Wirklich bekehrte Christen sind diejenigen, denen Gott den heiligen Geist gegeben hat (Römer 8, 9). Selbst bekehrte Christen werden Sünden begehen – aber sie sind fest entschlossen, immer zu bereuen. Sie brauchen eine zur Reue bereite Einstellung, die immer darauf bedacht ist das eigene Verhalten und die eigene Einstellung zu verändern, selbst wenn Sie sich im Moment zu schwach dazu fühlen, es tatsächlich zu tun. Gott ist geduldig, aber wir müssen auf diese Geduld reagieren, denn die Zeit wird knapp. Streben Sie immer nach Reue. Streben Sie immer danach, Ihr Leben zum Besseren zu verändern, selbst wenn Sie aus einer Schwäche heraus einer Versuchung nachgeben. Bitten Sie Gott um einen Geist der Reue!

Wie können Christen die unvergebbare Sünde vermeiden?

Wir haben gesehen, dass die unvergebbare Sünde eine Sünde ist, die deswegen nicht vergeben wird, weil der Sünder vorsätzlich und willentlich den heiligen Geist verlästert und sein Herz in einer Weise verhärtet, dass er niemals bereuen will. Ein solcher Sünder erlegt seinem Gewissen ein Brandmal auf, Böses zu tun und wird im feurigen Pfuhl enden, wie wir in Offenbarung 21, 8 lesen. Wie können wir vermeiden, diese streitsüchtige und unversöhnliche Einstellung zu bekommen?

Jeder von uns hat die Gelegenheit, das Leben und die Liebe zu wählen, und nicht den Tod und den Ungehorsam. Aber wie kann es sein, dass jemand sich bewusst und dauerhaft dafür entscheidet, den falschen Weg der Rebellion zu beschreiten? Herbert W. Armstrong schrieb folgendes über diese bewusste Entscheidung: „Dies kann aus einer falschen Denkweise resultieren, aus einem unrechten Verlangen, das er zu

einer endgültigen, bleibenden Entscheidung über seine künftige Lebensweise werden lässt oder aus einem Groll und einer Art Verbitterung, sei es nun gegenüber Gott oder gegenüber einem Menschen, der ihm Schaden zugefügt haben mag. In der Folge lässt so jemand zu, dass dieser Groll ihn so sehr verbittert, dass er seine gesamte Lebensweise danach ausrichtet und sich somit von Gott abwendet“ (*What Do You Mean, 'The Unpardonable Sin'?* [Was ist die „unvergebbare Sünde“?], 1972, Seite 34).

Verletzte Gefühle führen häufig zu Groll und dieser Groll schlägt dann in Hass und Verbitterung um. Hegen Sie einen Groll oder hassen Sie jemanden? Wir müssen uns immer davor hüten, solche Gefühle zu haben. Erinnern wir uns: „Wer seinen Bruder hasst, der ist ein Totschläger, und ihr wisst, dass kein Totschläger das ewige Leben bleibend in sich hat“ (1. Johannes 3, 15). Wenn Sie solche Gefühle in sich haben, müssen Sie sie überwinden, indem Sie sich entschließen, Gott zu fürchten und die schwerwiegenden Folgen von Hass und Verbitterung zu begreifen.

In der Bergpredigt zeigte Jesus uns ein Gegenmittel gegen Gefühle des Hasses und gegen den Wunsch nach Rache: „Ihr habt gehört, dass gesagt ist: ‚Du sollst deinen Nächsten lieben‘ und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte“ (Matthäus 5, 43-45).

Einem fleischlich gesinnten Menschen erscheint ein solches Vorgehen naiv und töricht. Aber dieser Anweisung Folge zu leisten und für unsere Feinde zu beten schützt uns vor dem geistlichen Gift der Verbitterung. Ja, das ist eine revolutionäre Lebensweise. Es ist das genaue Gegenteil der heutigen egozentrischen, missgünstigen Philosophie, die das Ich an erste Stelle setzt. Aber es ist die Lebensweise, die von dem Sohn Gottes gelehrt wurde, sowie die Lebensweise, die jeder im Millennium – der tausendjährigen Herrschaft Christi auf Erden – lernen wird. Probieren Sie es aus! Gehen Sie tatsächlich auf die Knie – und beten Sie für das Wohlergehen einer Person, die Sie vielleicht sogar hassen. Sie werden überrascht sein, zu erleben, wie das Ihren eigenen Stress abbauen kann. Unsere Einstellung und unser Verhalten gegenüber anderen Menschen sind äußerst wichtig.

In seiner Gerechtigkeit wird Gott das Unrecht rächen. Wie der Apostel Paulus schrieb: „Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben: ‚Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr‘“ (Römer 12, 19). Wir müssen eines Tages alle vor dem Richterstuhl Christi stehen (Römer 14, 10). Vertrauen Sie darauf, dass Gott die Bösen bestrafen wird, wie er es gesagt hat.

Beachten Sie einen weiteren Punkt, um Verbitterung zu überwinden: „Jagt dem Frieden nach mit jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird, und seht darauf, dass nicht jemand Gottes Gnade versäume; dass nicht etwa eine bittere Wurzel aufwachse und Unfrieden anrichte und viele durch sie unrein werden“ (Hebräer 12, 14-15).

Und hier eine weitere Warnung, um Verbitterung zu vermeiden. Beachten Sie den Hinweis: „Jagt dem Frieden nach mit jedermann und der Heiligung“. Jesus sagte in der Bergpredigt: „Glückselig die Friedensstifter, denn sie werden Söhne Gottes heißen“ (Matthäus 5, 9; rev. Elberfelder Bibel). Und er sagte weiter: „Segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen“ (Fußnote zu Matthäus 5, 44). Werden Sie diese Herausforderung annehmen? Werden Sie sich vor Gott demütigen und für Ihre Feinde beten? Dies wird Sie sehr weit darin bringen, jegliche Wurzel der Bitterkeit zu überwinden, die Sie in sich tragen könnten.

Man kann auch durch **ständige Vernachlässigung** den heiligen Geist verlieren und den Weg zur unvergebbaren Sünde beschreiten. Vernachlässigen Sie das Beten, Studieren der Bibel und die Gemeinschaft mit bekehrten Christen?

Diese Welt übt so viel Anziehungskraft auf unsere Interessen aus, dass wir von unseren geistlichen Prioritäten abgelenkt werden können. Was ist Ihr persönliches Ziel im Leben? Jesus sagte: „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen“ (Matthäus 6, 33). Dies sollte gemäß unserem Erlöser unser Lebensziel sein! Unsere geistlichen Prioritäten zu vernachlässigen macht uns geistlich schwach, wohingegen Gottes Geist der Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit ist. Der Apostel Paulus schrieb: „Aus diesem Grund erinnere ich dich daran, dass du erweckest die Gabe Gottes, die in dir ist durch die Auflegung meiner Hände. Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit“ (2. Timotheus 1, 6-7).

Ohne diese geistliche Kraft ist es uns unmöglich, unser Leben zu ändern. Aber Gott ist bereit, uns dieses Geschenk zu geben, das wertvollste Geschenk nach der Hingabe seines Sohnes für die Sünden der Welt. Was müssen wir tun? Am Pfingsttag zu Beginn der neutestamentlichen Kirche sagte der Apostel Petrus: „Tut Buße und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes“ (Apostelgeschichte 2, 38). Christen empfangen dieses Geschenk, aber es ist ein Geschenk, das geschätzt werden muss, und das sogar „erweckt“ werden soll, wie der Apostel Paulus riet.

Eine ständige Vernachlässigung unserer geistlichen Prioritäten wird zu einer „gedanken-losen“ Einstellung führen – einer Einstellung, die zu einem verhärteten Herzen und zur unvergebbaren Sünde führen kann. „Darum sollen wir desto mehr achten auf das Wort, das wir hören, damit wir

nicht am Ziel vorbeitreiben“ (Hebräer 2, 1). Denn andernfalls heißt es: „Wie wollen wir entrinnen, wenn wir ein so großes Heil nicht achten“ (Vers 3).

Christen müssen den festen Entschluss fassen, niemals eine verbitterte oder nachtragende Einstellung zuzulassen, die das Herz und den Sinn vergiften würde. Und wir müssen den Entschluss fassen, den Herrn zu suchen, solange er sich finden lässt. Halten Sie an von Herzen kommenden Gebeten und am Bibelstudium fest. Entscheiden Sie sich dafür, geistlich wach zu bleiben. Entschließen Sie sich dazu, geistlich aktiv und wachsam zu bleiben!

Eine der tröstlichsten und ermutigendsten Wahrheiten der Bibel ist es, dass Milliarden von Menschen – Leute, die manche Christen als für immer verloren angesehen haben – tatsächlich nur geistlich verblendet waren. Sie waren fleischlich gesinnt, zum Teil sogar böse, aber sie hatten nie das wahre Evangelium gehört oder verstanden. Ja, sie werden sicherlich gerichtet werden, wie auch die bösen Menschen von Sodom und Gomorrah gerichtet wurden, als Gott Feuer und Hagel auf sie niederregnen ließ. Aber haben diese verblendeten Menschen die unvergebbare Sünde begangen? Jesus sprach über diejenigen Städte, die hätten bereuen sollen, als seine Jünger dort predigten: „Wahrlich, ich sage euch: Dem Land der Sodomiter und Gomorrer wird es erträglicher ergehen am Tage des Gerichts als dieser Stadt“ (Matthäus 10, 15). Selbst die Einwohner von Sodom und Gomorrah werden ihre Chance auf das Heil erhalten!

Hoffnung und Ermutigung

Gott gab dem Patriarchen Abraham Verheißungen, die oberflächlich betrachtet unmöglich zu erfüllen schienen. Beachten Sie, was die Bibel über Abrahams Einstellung schreibt: „Er hat geglaubt auf Hoffnung, wo nichts zu hoffen war, dass er der Vater vieler Völker werde, wie zu ihm gesagt ist ‚So zahlreich sollen deine Nachkommen sein‘“ (Römer 4, 18).

Abraham glaubte „auf Hoffnung, wo nichts zu hoffen war“, oder wie es die revidierte Elberfelder Bibel sagt, „der gegen Hoffnung auf Hoffnung hin geglaubt hat“. Ich kann das nachvollziehen, weil ich mich ebenso fühlte, bevor ich ein Christ wurde. Ihre Bibel ist voll von an Sie gerichteten Verheißungen Gottes. Sie können eine Sicherheit, eine Erwartung und eine Hoffnung für die Zukunft haben. Es ist nicht nur eine Hoffnung, sondern ein Versprechen – die Verheißung einer neuen Welt, dem Reich Gottes auf Erden und der tausendjährigen Regierung Jesu Christi. Ich erfuhr von Jesu Verheißung, auf diese Erde zurückzukehren – und dass er einen dauerhaften Weltfrieden errichten wird. Paulus schrieb weiter: „Jetzt aber in Christus Jesus seid ihr, die ihr einst Ferne wart, Nahe geworden durch das Blut Christi“ (Epheser 2, 13).

Wenn Sie sich von Gott abgeschnitten fühlen, können Sie versöhnt werden. Sie können Hoffnung haben. Sie können Gott durch das Blut Christi nahe gebracht werden. Wenn Sie geistlichen Beistand suchen, kontaktieren Sie bitte ein nahegelegenes Regionalbüro. Es gibt Hoffnung für Sie – und für Milliarden andere Menschen auf Erden. Gott will, dass alle Menschen auf seine Liebe reagieren. Er „will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen“ (1. Timotheus 2, 4). Auch Sie können zur Erkenntnis dieser Wahrheit gelangen.

Wenn Sie den Entschluss fassen, Ihr Leben zu ändern – wenn Ihnen Ihre Sünden wirklich leidtun und Sie wirklich bereuen – dann wird Ihnen vergeben. Ein zentraler Schlüssel zur Vermeidung der unvergebaren Sünde ist es, immer eine Einstellung der Reue zu bewahren. „Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit“ (1. Johannes 1, 9).

Wir müssen unsere Sünden vor Gott und unserem Erlöser bekennen. Erinnern Sie sich an den Zöllner, von dem Jesus sagte, dass er im Gegensatz zu dem Pharisäer gerechtfertigt nach Hause ging? Er hatte gebetet: „Gott, sei mir Sünder gnädig“ (Lukas 18, 13). Möge Gott Ihnen helfen, ihn von ganzem Herzen zu suchen, denn er vermag Ihnen Ihre Sünden zu vergeben und Sie von aller Ungerechtigkeit zu reinigen. Wenn wir eine reuevolle Einstellung bewahren, können wir wissen, dass wir die unvergebare Sünde nicht begangen haben und nicht begehen werden!

UVS, Januar 2010
© 2010 Living Church of God
Alle Rechte vorbehalten.

Englischer Titel: *Have You Committed the Unpardonable Sin?*

Diese Publikation darf nicht verkauft werden!

Sie wird von der Living Church of God kostenlos der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Biblische Verweise und Zitate sind, soweit nicht anders angegeben,
der revidierten Lutherbibel 1984 entnommen.

© 1985 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Kontaktadressen

Hauptbüro Vereinigte Staaten:
Living Church of God
P.O. Box 3810
Charlotte, NC 28227 – 8010

Großbritannien:
Living Church of God
BM Box 2345
London WC1N 3XX
Tel. /Fax: 0044 844 – 800 – 9322

Deutschland:
Welt von Morgen
Postfach 111 545
D – 76065 Karlsruhe

<http://www.tomorrowworld.org>

<http://www.weltvonmorgen.org>

**Die Living Church of God bietet
eine Reihe kostenloser Informationsschriften
an, die Ihnen helfen können, Gottes Plan
für Sie und diese Welt besser zu verstehen.**

**Um unsere Broschüren und Artikel
kostenlos und unverbindlich zu bestellen,
wenden Sie sich bitte an eine der
genannten Kontaktadressen.**



Das apostolische Christentum wiederherstellen



Ist jetzt der EINZIGE Tag des Heils?



Die Bestimmung Ihres Lebens